

Vorlesung 6

Verteilungskonflikte

1

Verteilungskonflikte

Bestimmungsgründe der Lohnhöhe

- Lohn als Marktpreis
- vs.
- Lohn als Machtfaktor

2

Lohn als Marktpreis

- „Markträumender Lohnsatz“:
Selbstregulierung des Arbeitsmarkts durch
freie Konkurrenz unter den Arbeitgebern
und unter den Arbeitnehmern
- Voraussetzung: keine wesentliche
Beschränkung der Konkurrenz!

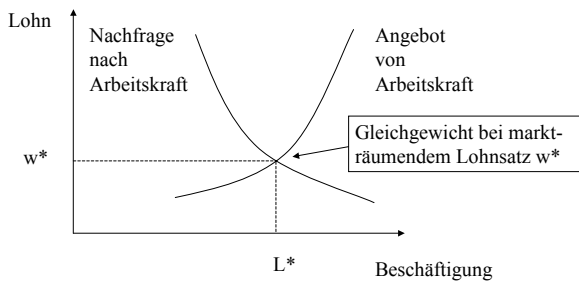
3

Ein ganz einfaches Marktmodell

- „Partialanalyse“: Wir betrachten nur einen einzigen, den Arbeitsmarkt, nicht seine Rückkoppelung im allgemeinen Gleichgewicht mit anderen Märkten
- Keine Friktionen
 - nur eine Art von Arbeitskraft
 - keine Such- oder Vermittlungskosten

4

Selbstregulierung des Arbeitsmarkts



5

Selbstregulierung des Arbeitsmarkts

- Unternehmer stellen bei niedrigerem Lohn mehr Arbeiter ein als bei hohem
- Arbeiter bieten bei hohem Lohn mehr Arbeitskraft an als bei niedrigerem
- Lohnbewegung bringt Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage hervor
 - Tendenz zur Vollbeschäftigung

6

(die Sache ist etwas komplizierter:)

- Nicht alle Arbeitskraft ist identisch
 - Suchkosten
 - „Matching“ - nicht jeder Kandidat passt zu jedem Job
 - regionale Unterschiede
- daraus folgt: Auch in einem freien Arbeitsmarkt existieren offene Stellen und Arbeitssuchende nebeneinander

7

Gleichgewicht auf freiem Arbeitsmarkt

- Tendenz zur Herausbildung einer „natürlichen Arbeitslosenrate“
 - abhängig von Suchkosten etc.
 - Lohnschwankungen gleichen diese Arbeitslosigkeit nicht aus

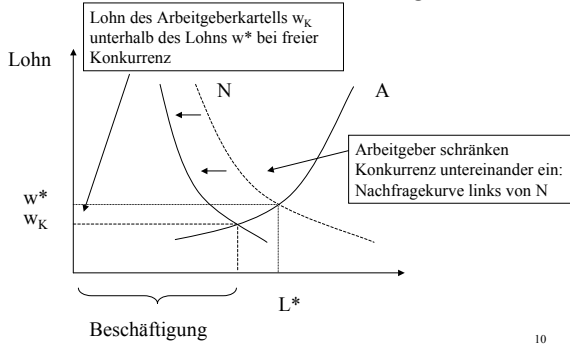
8

Lohn als Machtfaktor

- Monopole und Kartelle verhindern freie Lohnbildung
 - 19., frühes 20. Jh.: Kartelle und Monopole der Arbeitgeber führen zu Lohndruck nach unten
 - nach 1. Weltkrieg sowie nach 1965: Gewerkschaftsmacht führt zu Lohnsteigerung

9

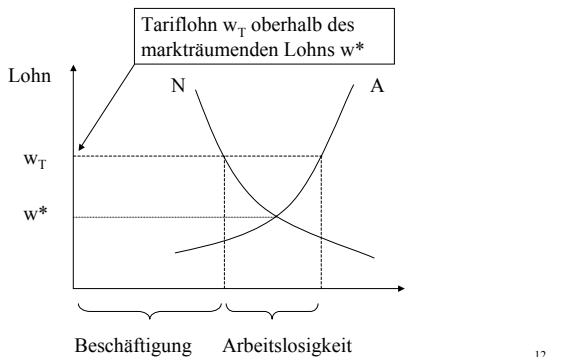
Lohn als Machtfaktor: Kartellmacht der Arbeitgeber



Arbeitgeberkartell

- Arbeitgeber verbinden sich zu Kartellen und Syndikaten
- Nachfragemacht auf dem Arbeitsmarkt: Nachfragekurve verschiebt sich nach links
- Lohnsatz fällt!
- Beschäftigung fällt!
- Wahl zwischen Beschäftigungslosigkeit und Arbeit bei künstlich niedrigem Lohn

Lohn als Machtfaktor: Gewerkschaftsmacht



Gewerkschaftsmacht

- Tariflohn liegt oberhalb des Marktlohns
- Arbeitgeber sparen Arbeitskräfte ein
- Mehr Leute als zuvor wollen arbeiten

- Beschäftigung sinkt!
- Arbeitslosigkeit entsteht!
- Anzahl der Erwerbspersonen steigt!

13

Fehlende Elemente

- Arbeitsrecht
 - Haftung
 - Arbeitsschutz
 - Kündigungsschutz
 - Einstellungsge- und -verbote

14

Vertragsfreiheit vs. Schutzgesetz

- Liberalismus:
 - Gewerbe- und Vertragsfreiheit
 - Schutz des einmal abgeschlossenen Vertrags
- Sozialkritik (Kathedersozialisten, „Verein für Socialpolitik“, Wagner, Schmoller an der Berliner Universität):
- Vertragsfreiheit bei Arbeiterklasse als Fiktion, führt zur Ausbeutung

15

Arbeitsschutz: Kinderarbeit

- Preußen: „Regulativ“ zur Kinderarbeit 1839
 - zulässig für Kinder ab 9 Jahre
 - Höchstarbeitszeit 10 Stunden am Tag bzw. 51 Stunden pro Woche
- Gesetz von 1853
 - Fabrikinspektion
 - Anhebung des Mindestalters auf 12 Jahre
 - 6 Stunden/Tag, 36 Stunden/Woche, keine Sonntagsarbeit

16

Arbeitsschutz: Kinderarbeit

- Bayern: Verordnung 1840
 - Untergrenze Fabrikarbeit 10 Jahre
 - Höchstarbeitszeit 9 Stunden/ Tag
 - Verbot der Nachtarbeit
 - 3 Stunden Schulpflicht
- Sachsen: GewerbeG 1861(!)
 - Fabrikarbeit ab 10 Jahren
 - aber: „Fabrik“ > 20 Beschäftigte
 - 10 Std./Tag, Verbot Nachtarbeit

17

Arbeitsschutz: Kinderarbeit

- Nordd. Bund 1869: Übernahme der preuß. Vorschriften in die Nordd. GO, nach 1871 Übernahme in die Reichsgewerbeordnung
- R-Kinderarbeitsschutzgesetz 1903:
 - Beschäftigungsverbot für volksschulpflichtige Kinder
 - Mindestalter 13 Jahre und Betriebe über 10 Personen, bestimmte Gewerbe auch unter 10 P.
 - völliges Beschäftigungsverbot *fremder* Kinder in zahlreichen Gewerben, eigene ab 10 Jahren

18

Arbeitsschutz: Frauenarbeit

- „Familienlosigkeit“ ländl. Unterschichten
- Heiratsbeschränkungen in Österreich und südd. Staaten noch Mitte des 19. Jh., daher extrem hohe Unehelichenquoten bei 20-25% (Preußen mit Heiratsfreiheit 7-8%)
- Frauenanteil von einem Drittel bis 40% in der Industriearbeiterschaft

19

Arbeitsschutz: Frauenarbeit

- 1891: Elfstundentag für Frauen in „Fabriken“, 6 Wochen „Schonung“ für Mütter ohne Lohnausgleich
- 1895: Gewerbliche Sonntagsruhe, Ausdehnung der Schonfrist auf 8 Wochen wegen hoher Säuglingssterblichkeit
- 1908 Zehnstundentag in Betrieben > 10 Beschäftigte, Verbot der Nachtarbeit, Höchststarbeitszeit 58 Stunden/Woche

20

Trucksystem

- Entlohnung der Arbeiterschaft in Naturalien
 - mit Abnahmezwang
 - in firmeneigenen Läden
 - zu oft völlig überhöhten Preisen
- Verbote: Preußen, Sachsen 1849, Süddeutschland 60er Jahre

21

Koalitionsverbot vs. Vereinsfreiheit

- Preußen 1794: Koalitionsverbot: Verbot der Bildung von Gesellenvereinen außer zu Wohlfahrts- und Unterstützungszecken
- Sachsen 1810: Koalitionsverbot
- GB 1824: Aufhebung des K-verbots

22

Koalitionsverbot vs. Vereinsfreiheit

- Preußen 1845: Gewerbeordnung bekräftigt Koalitionsverbot: Verabredung zum Streik wird mit Strafandrohung bis zu 1 Jahr Gefängnis belegt
- Dieselbe Strafandrohung auch für Aussperrungen und andere Absprachen unter Arbeitgebern

23

Koalitionsverbot vs. Vereinsfreiheit

- Preußen 1845: Gewerbeordnung bekräftigt Koalitionsverbot: Verabredung zum Streik wird mit Strafandrohung bis zu 1 Jahr Gefängnis belegt
- Dieselbe Strafandrohung auch für Aussperrungen und andere Absprachen unter Arbeitgebern

24

Die Revolution 1847/48

- Juni 1844: schlesischer Weberaufstand
- Frühjahr 1847: Hungerkrise und Revolten in ganz Europa, auch in Deutschland
- 1848: Kommunistisches Manifest

25

Die Revolution 1847/48

- März 1848 Revolution in Deutschland, Einführung der Vereinsfreiheit
- April: Buchdruckerstreik in Berlin endet mit Annahme eines kollektiven Lohn tariffs

26

Koalitionsverbot

- Preußische Verfassung 1850: Bestätigung des Koalitionsverbots
- Juni 1850: Verbot aller Arbeitervereine in Preußen
- 1854: Bundesgesetz zur Auflösung aller politischen Vereine im Deutschen Bund

27

Koalitionsverbot

- Allmähliche Aufweichung in den 1860ern, aber weiter Verbot von Lohn- und Preisabsprachen
- 1863: Allgem. Deutscher Arbeiterverein
- 1869: Aufhebung des Koalitionsverbots im Nordd. Bund, aber weiter Verbot von Absprachen

28

Koalitionsverbot und Sozialistengesetz

- 1878: 2 Attentate auf Wilhelm I.
 - Bismarck fordert Ausnahmegesetz
 - RT-Auflösung, neue Mehrheit stimmt zu
- kommt neuem Koalitionsverbot gleich
- während 12 Jahren in Kraft

29

Kartellabsprachen

- Abkehr von kartellfeindlicher Politik ab Ende der 1870er Jahre
 - Gründerkrise
 - Schwenk zur Schutzzollpolitik
- ab 1877 Kartelle im Ruhrbergbau
- 1893: Rheinisch-Westfälisches Steinkohlesyndikat
- Reichsgericht 1897: Kartelle rechtlich bindend
- Nach 1900: Kartelle in der Großchemie

30

Kartelle vs. Gewerkschaften

- „Organisierter Kapitalismus“
- Durchsetzung der Gewerkschaftsbewegung erst nach 1918:
 - Achtstundentag
 - „Zentralarbeitsgemeinschaft“: verbindliche kollektive Tarifverträge

31

Durchsetzung der Gewerkschaften

- Effekte auf Löhne?
 - Organisationsgrad
 - Lohnquote
 - Lohnstückkosten

32

Vergleich Lohnquote 1913, 1929

	(1)	(2)
1913	100,0	100,0
1925	143,7	130,7
1926	144,4	131,3
1927	144,3	131,2
1928	147,4	134,1
1929	150,0	136,4

(1) Index der unbereinigten Lohnquote (42,7 % im Basisjahr 1913).
(2) Lohnquote am Volkseinkommen ohne nominale Zinseinkommen.

33

Beurteilung

- Anteil der Löhne am Volkseinkommen steigt von 1913 bis 1929 um 50%.
- Aber: Entwertung der nominalen Zinseinkommen durch die Hyperinflation (vgl. nächste Vorlesung)
- Bereinigung: Anteil der Löhne am Volkseinkommen ohne nominale Zinseinkünfte steigt immer noch um 1/3.

34

Gewerkschaftlicher Organisationsgrad, %

	Deutschland	England
1913	21,3	23,1
1919	37,6	43,1
1920	52,6	45,2
1921	50,4	35,8
1922	51,0	31,6
1923	45,8	30,2
1924	31,8	30,6
1925	29,0	30,1
1926	27,6	28,3
1927	29,6	26,4
1928	32,5	25,6
1929	33,9	25,7

35

Beurteilung

- Starker Anstieg des Organisationsgrads unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg
- Abbröckeln in der Stabilisierung nach der Inflation
- ... aber auch in England

36

Lohnquote: säkulare Trends

- Marx & Engels: Lohnquote fällt
- Cobb-Douglas-Funktion: Lohnquote langfristig konstant:

$$\frac{w \cdot L}{Y} = \frac{\partial Y}{\partial L} \frac{L}{Y} = (1 - \alpha) \frac{Y}{Y} = 1 - \alpha$$

- d.h. man kann α aus der Volkseinkommensstatistik berechnen

37

Lohnquote 1900-1913, 1928

- Nicht für Preußen verfügbar

	Bayern	Sachsen	Württemberg.	Baden
1899	45,9			
1907	49,4	41,6		38,7
1913	46,2	50,6	47,2	41,7
1928	61,7	65,6	62,9	64,5

38

Ist die Lohnquote konstant?

1928	60,3	1970	68,0
1932	61,8	1980	75,8
1938	54,9	1990	70,2
1950	58,2	2000	72,0
1960	59,7/60,1		
1965	65,7		

39

Mögliche Gründe für den Anstieg

- Rückgang der Landwirtschaft: Landwirte werden als Unternehmer gerechnet
- Erwerbstätigkeit vs. Selbständigkeit: Abgrenzungsprobleme
- Zunahme hochqualifizierter Arbeit
- Wachsende Beschäftigung beim Staat
- Umverteilung zugunsten der Arbeitnehmer

40

Ein Korrekturversuch

Einkommenstrukturbereinigte Lohnquote:

Lohnsumme ohne Landwirtschaft und Staat

Wertschöpfung ohne Landwirtsch. und Staat

41

Rohe und bereinigte Lohnquote

	roh	ohne Staat und Landw.
1960	60,1	59,5
1970	68,0	65,9
1980	75,8	72,8

42

Bewertung:

Hauptergebnis bleibt unverändert

- Anstieg der Lohnquote nach 1. Weltkrieg
- Weiterer Anstieg zwischen 1965 und 1980
- Seitdem Stabilisierung auf dem Niveau der frühen siebziger Jahre
- Kein Effekt der deutschen Einheit
